

Prof. J. Bernhardt vom Bundesamt für Strahlenschutz (BfS):

Neuer Vorsitzender der ICNIRP

Auf der 4. Jahrestagung der „Internationalen Kommission zum Schutz vor nichtionisierender Strahlung“ (ICNIRP) im Mai wurde Prof. Dr. Jürgen H. Bernhardt vom BfS zu deren neuen Vorsitzenden für die Wahlperiode 1996-2000 gewählt. Er löst Dr. M.H. Repacholi ab, der die Leitung eines internationalen Projektes bei der Weltgesundheitsorganisation übernommen hat. Neuer stellvertretender Vorsitzender ist Dr. A.F. McKinlay, Abteilungsleiter im englischen Strahlenschutzamt NRPB.

Herrn Dipl.-Ing. Rüdiger Matthes, ebenfalls vom BfS, bestätigte die Kommission gleichzeitig als ihren „Wissenschaftlichen Sekretär“. Sie würdigte damit seine ausgezeichnete Arbeit seit Übernahme dieses Amtes 1993.

Auf der Jahrestagung wurden ständige Komitees eingerichtet: für

- Epidemiologie (Vorsitz: Prof. A. Ahlbom, Schweden)
- Medizin und Biologie (Vorsitz: Dr. T. Tenforde, USA)
- Physik und Technik (Vorsitz: Prof. M. Grandolfo, Italien).

Die 1992 gegründete ICNIRP ist eine unabhängige wissenschaftliche Kommission mit derzeit 15 Mitgliedern aus 10 Ländern. Sie setzt die Aufgaben eines Komitees der „Internationalen Strahlenschutz-Assoziation“

(IRPA) fort, das bereits seit 1977 im Strahlenschutz auf dem Gebiet der *nichtionisierenden* Strahlung tätig war. Die ICNIRP kann als Schwesterorganisation zur „Inter-

nationalen Strahlenschutzorganisation“ (ICRP) angesehen werden, die für den Strahlenschutz bei der *ionisierenden* Strahlung zuständig ist.

Interview mit Prof. J. Bernhardt

Herr Prof. Bernhardt, wo sehen Sie die künftigen Schwerpunkte in der Arbeit der ICNIRP mit Ihnen als Vorsitzenden?

Die bisherige erfolgreiche Tätigkeit der ICNIRP wird natürlich weiter fortgesetzt und die laufenden Arbeiten zu Ende gebracht. Ein Arbeitsschwerpunkt wird die Überarbeitung der Grenzwerte für Nieder- und Hochfrequenz im Bereich der elektromagnetischen Felder sein. Auch die enge Zusammenarbeit mit der EU-Kommission sowie mit der Weltgesundheitsbehörde wird einen hohen Stellenwert haben. So werden etwa die WHO-Monographien über statische, nieder- und hochfrequente elektromagnetische Felder auf den neuesten Stand der Wissenschaft gebracht. Im Herbst werden wir darüber hinaus in Zusammenarbeit mit der WHO in München ein internationales Seminar über nichtthermische Effekte der Hochfrequenzstrahlung durchführen.

In welchen Bereichen sieht die ICNIRP zukünftig Forschungsbedarf?

Hier ist zunächst der Bereich der nichtthermischen Wirkungen und der Dosimetrie, insbesondere der Energieeinkopplung bei kopfnahen Antennen zu nennen, sowie die Verteilung von Feldern und Strömen bei niederfrequenten Feldern unter Berücksichtigung unterschiedlicher Körperbeschaffenheiten. Weitere Aufgabengebiete werden die Wirkungsmechanismen im NF- und HF-Bereich, amplitudenmodulierte HF-Felder sowie die Wiederholung biologischer Befunde im NF-Bereich sein.

Eine wichtige Aufgabe der ICNIRP ist die Erarbeitung von Grenzwertempfehlungen. Wann werden Vorschläge für neue Grenzwerte zu erwarten sein?

Der Verordnungsentwurf der Bundesregierung basiert im wesentlichen auf Empfehlungen der ICNIRP. Empfehlungen für den Frequenzbereich, in dem die Mittel- und Langwellensender arbeiten, sowie für gepulste Felder werden derzeit von uns überarbeitet und dem wissenschaftlichen Erkenntnisstand angepaßt. Wir rechnen damit, daß wir nach der noch erforderlichen Reviewphase die neuen Empfehlungen im Frühjahr 1997 vorlegen können.

Herr Prof. Bernhardt, vielen Dank für das Gespräch.